



29.01.2018

Kurs in angewandter Schicksalsanalyse

Kursdaten: 12., 19., 26., April und 3. und 17. Mai,

jeweils Donnerstagnachmittag, von 13.30 h bis ca. 17.30 h

Der Kurs richtet sich an medizinisch und psychologisch tätige Personen, die eine abgeschlossene Ausbildung haben und öfters in die Lage kommen, in Ergänzung zu anamnestischen Verfahren noch weitere Abklärungen vornehmen zu müssen. Ebenso kann es sich aufdrängen, parallel zu medizinischen Massnahmen mit Patienten oder Patientinnen beraterisch und therapeutisch zu arbeiten. Die schicksalsanalytische Methode ist dafür geeignet, bei diffusen Beschwerden und Unwohlsein, bei unspezifischen Schmerzen, bei mutmasslich psychosomatischen Erkrankungen und bei vermuteten psychischen Störungen das psychische Hintergrundbild auszuleuchten, ein strukturelles Persönlichkeitsprofil (Hoffmann/Hochapfel, S. 11 f.) zu erstellen und gezielt therapeutische Interventionen vorzunehmen.

Die schicksalsanalytische Methode ist erstens ausdrücklich eine Ergänzung der Anamnese (beispielsweise nach AMDP) und zweitens eine Ergänzung des therapeutischen Instrumentariums. Sie öffnet einen besonderen Blickwinkel auf die Biografie und die psychische Struktur des Klienten, der Klientin. Die Anwendung der Schicksalsanalyse als Therapie ist provisorisch beim BAG akkreditiert. Für die entsprechende Ausbildung beginnt im Oktober 2018 ein neuer Lehrgang.

Themen

Die Themen des Kurses umfassen die Essentials der schicksalsanalytischen Lehre und der entsprechenden therapeutischen Anwendung. Dabei handelt es sich um die folgenden Bereiche.

1. Die Trieblehre
2. Träume als therapeutisches Instrument
3. Das Unbewusste

4. Szondi-Test und Krankheitslehre
5. Übungen
6. Ausgewählte psychische Schwerpunkte: Das Böse, Akzeptationsproblematik, Narzissmus

1) Die schicksalsanalytische Trieblehre

Die Schicksalsanalyse hat eine Struktur von vier Trieben entwickelt, wobei jeder Trieb sich aus je zwei Triebbedürfnissen zusammensetzt. Diese Bedürfnispaare sind wiederum gegensätzlich angelegt, so dass jedes Bedürfnisthema sowohl das Phänomen des vollen Auslebens als auch dasjenige der absoluten Negation des Bedürfnisses in sich trägt.

Wir besprechen diese Struktur der vier Triebe und stellen individuelle Triebkombinationen vor. Dabei werden alltägliche Mischformen, aber auch Extreme deutlich.

Ferner untersuchen wir das Wechselspiel zwischen Triebbedürfnisvermeidung, -verdrängung, -sozialisierung und -sublimierung.

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch eine komplette Triebstruktur und damit einen vollständigen Satz an Bedürfnissen genetisch bedingt in sich trägt, jedoch nur im Rahmen eines individuell geprägten Profils eine bestimmte Kombination von Bedürfnissen lebt und zugleich über eine Anzahl von Bedürfnissen als hintergründiges Potential verfügt. Die vordergründige Triebkombination prägt Auftritt und Präsenz des Individuums und ist als solche im Szondi-Test ablesbar.

2) Träume in der schicksalsanalytischen Therapiearbeit

Die Traumdeutung und deren «Mitteilungen» an die Klienten spielen in der schicksalsanalytischen Therapie eine wesentliche Rolle.

Wir wenden uns zuerst den Träumen zu, die für Schicksalsanalytiker aus vier Quellen gespeist werden: aus dem persönlichen Unbewussten (S. Freud), aus dem kollektiven Unbewussten (C.G. Jung), aus dem familiären Unbewussten (L. Szondi) und schliesslich aus dem kosmischen Unbewussten (transzendente Träume).

Anschliessend beschäftigen wir uns mit einer **schicksalsanalytischen Kernkompetenz, dem Ahnentraum**. Der Ahnentraum ist immer ein Hinweis darauf, was wir entweder vorhandene ererbte Ressourcen nicht zur fruchtbaren Lebensbewältigung nutzen (Hinweise auf günstigere Wendung der Lebensgestaltung) oder was wir als ererbte Möglichkeit (negative Vorgaben der Ahnen) vermeiden sollten. Letzteres ist dann der Fall, wenn selbstschädigendes Verhalten, Zwangswahl, Krankheit, Persönlichkeitsstörungen, ungünstige Triebdominanz oder Abgleiten in kriminelles Verhalten drohen. Wir analysieren Inhalte von Ahnenträumen anhand verschiedener Beispiele.

Grundsätzlich: Träume sind immer Produkte des Unbewussten. Aus diesem Grund besprechen wir nach der Traumdeutung das Konzept des Unbewussten.

3) Das Unbewusste

Die Einführung des Konzepts vom Unbewussten erfolgt entsprechend der Einteilung der Träume in die drei Qualitäten «persönlich», «kollektiv» und «familiär». Wir untersuchen die drei entsprechenden Dimensionen des Unbewussten, wobei wir uns darüber schlüssig werden, dass das Unbewusste ein «Produktionsraum» ist, also wesentlich mehr, als nur ein Archiv.

Das «**Familiäres Unbewusste**» ist der Sammelort aller von unseren Vorfahren zurückgelassenen «Erbstücke» mentaler, psychischer, biologischer und verhaltensmässiger Art. Das familiäre Unbewusste ist Fundus, Garderobe, Tresor und Jahrmarkt der vielfältigsten Möglichkeiten. Es konfrontiert uns mit Gutem, aber auch mit Bösem als familiär ererbtes Potential.

Wir besprechen die Wirkungsmöglichkeiten, die Phänomene und die Seinsqualität des Unbewussten. Unter der Seinsqualität verstehen wir den Einfluss des Unbewussten auf unser aktuelles Leben.

Eine Möglichkeit, die im Unbewussten verborgenen Triebpotenziale sichtbar zu machen, ist der Szondi-Test, den wir im Folgenden vorstellen werden.

4) Szondi-Test und Krankheitslehre

Der Test

Zur Klärung: Der Test ist kein Diagnoseinstrument im klinischen Sinne, sondern eine Art «Mind Map», die drei individuelle Seinsmöglichkeiten beschreibt: erstens die aktuell gelebte Triebwirklichkeit, zweitens die hintergründigen, rezessiven Triebmöglichkeiten und drittens die am Rande des Triblebens stehenden verstärkenden oder einschränkenden oder völlig fernstehenden Triebkonfigurationen. Die drei Seinsmöglichkeiten sind nicht wie geologische Schichten gehäuft, sondern als ein sich durchdringender Prozess in einem vierdimensionalen Raum (drei Seinsdimensionen plus die Zeit) vorstellbar.

Im Szondi-Test werden den Probanden insgesamt 64 Bilder vorgelegt, aus denen in einer bestimmten Reihenfolge sympathische und unsympathische Personen ausgewählt werden sollten.

Wir sehen uns einen Test an und diskutieren die Auswertung. Es besteht selbstverständlich die Möglichkeit, an sich selbst einen Test durchzuführen.

Die Krankheitslehre der Schicksalsanalyse

Test und Krankheitslehre sind in der Schicksalsanalyse untrennbar miteinander verzahnt. Im Test gewinnt die individuelle Disposition der Triebe Kontur, Gestalt und Inhalt. Die sich im Test herauschälenden Inhalte zeigen die Potentiale psychischer Erkrankungsrichtungen und konstituieren wiederum die konkreten Krankheitsmöglichkeiten. Das Wesentliche an der

Aussage des Tests ist, dass keine Krankheit ausgeschlossen, sondern nur mehr oder weniger wahrscheinlich ist.

5) Übungen zum Szondi-Test

6) Ausgewählte psychische Schwerpunkt

Zu den Vorbereitungen einer Therapie oder Analyse zählt eine **Aufnahme des GenosozioGRAMMS**. Hier zeigen wir an vorliegenden Stammbäumen den oder die roten Fäden, die sich wie psychische Marker über Generationen durch die Familiengeschichte schlängeln.

Als wichtige Instrumente der therapeutischen Arbeit dienen neben der Evaluierung der Szondi-Testresultate die Untersuchung und die Aufarbeitung der Familiengeschichte (des GenosozioGRAMMS) sowie das Lesen und Deuten von Träumen, insbesondere von Ahnenräumen.

Parallel zu der therapeutischen Arbeit erfolgt die durch die Klienten/Klientinnen ausgeführte praktische Umsetzung, indem erkannte ungünstige Triebbedürfniskonstellationen neu arrangiert, ausprobiert werden.

Drei ausgewählte Schwerpunkte der schicksalsanalytischen Arbeit

a) Das Böse: «Kain» als Metapher der groben Affekte und der Destruktivität

Mit der Metapher des «Kain» beschreibt Szondi den aggressiven Drang des Menschen, Dinge, Menschen, Ideen und Werke zu zerstören und grobe Affekte wie Zorn, Rache, Wut auszuleben. Dieser als lustvoll empfundene Drang ist objektiv gesehen sinnlos. Der «Kain» wird jedoch immer Begründungen für sein Tun finden. In der Selbstdestruktivität findet der kainitische Drang im Selbstzweifel, in der Selbstverzweiflung und im Erkennen existenzieller Sinnlosigkeit die Begründung für den Suizid.

- b) **die Akzeptationsproblematik**, das heisst ein Grundgefühl des Nicht-angenommen-Seins, der eigenen Nichtigkeit und Wertlosigkeit und letztlich des Nicht-geliebt-Werdens - bei Alfred Adler als Minderwertigkeitskomplex erstmals formuliert.
- c) Der **Narzissmus** wird in der Schicksalsanalyse als Kombination von Triebstreben wie schrankenloses Haben-Wollen, projektiver Wahnvorstellungen und den Ausfall selbstregulierender Hemmung.

Informationen zur Teilnahme am Weiterbildungskurs

Wichtig: *Der Kurs ersetzt keine psychotherapeutische Weiterbildung, sondern dient durch den schicksalsanalytischen Inhalt zur Ergänzung und Abrundung psychotherapeutischen Wissens. Eine fortgeschrittene Therapieausbildung ist von Vorteil.*

Voraussetzung: Abgeschlossenes Medizinstudium oder Abschluss in klinischer Psychologie

Aufbau des Lehrgangs:

a) Selbststudium

Lehrmaterial des Instituts für die fünf Kernthemen des Studiengangs

b) Variante 1: 5 Unterrichtshalbtage

c) Variante 2: 10 Unterrichtshalbtage am Institut (2 Halbtage pro Kernthema)

Dauer der Weiterbildung: Variante 1: 5 Wochen

Variante 2: 10 Wochen

Abschluss: Zertifikat in angewandter Schicksalsanalyse

Kosten: bei sechs Teilnehmenden der Variante 1) pro Kopf: **Fr. 1'280.--**

Bei der Variante 2:

Kosten **Fr. 2'280.--**

Anschlussmöglichkeiten zur Weiterbildung:

- Kurs zum Erwerb des Diploms als Szondi-Test-Diagnostiker/in (1 Jahr, Unterricht am Institut)
- Fernkurs zur Ausbildung in schicksalsanalytischer Beratung (Diplom, ca. 2 Jahre)
- Ausbildung zum/zur Schicksalsanalytischen Psychotherapeuten/-therapeutin (mindestens 4 Jahre, Kursbeginn: Oktober 2018)